

Bericht der Stadtverordneten-Versammlung.

Sitzung vom 17. November cr.

Vorsitzender: Herr Regierungsrath Gneiss.

Schiffsrichter: Herr Professor Dr. Opl.

Von Mitgliedern des Magistrats waren anwesend: Herr Oberbürgermeister Staube, Herr Bürgermeister Schneider, die Herren Stadträte Jordan, Thander, v. Holly, Stadtbaurath Bohausen und Stadtschultheiß Dr. Krüger.

Einmüthig finde die Herren Stadtverordneten: Hofsch, Baummeister Schulze und Zwosel.

Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde auf Vorschlag des Vorsitzenden für den aus Gesundheitsrücksichten ausweisenden Herrn vom Hagen, Herr Klinkhardt als Mitglied der Kommission zur Prüfung der gegen die Veranstaltung zum Bürgerrechtsgelbe einlaufenden Reklamationen gewählt.

Da 1) die Vorlage, betreffend eine Fluchlinien-Regulierung für eine füblich von der Schmiedstraße anzuliegende neue Straße vom Magistrat zurückgezogen worden war, folgte

2) Referent Herr Raufsch: Bei Erneuerung der Vorderfront seines Hauses hat der Wüthmeister Herr Wöhl in Nr. 18 Brauburgstraße 18 der neuen Fluchlinie entsprechend im Ganzen 3 qm Terrain abgetreten. Die seitens der Baukommission festgesetzte Entschädigungssumme von 20 M pro qm, womit sich der Herr Wöhl einverstanden erklärt hat, wurde auch von der Versammlung bemittelt, und zwar a conto der Anleihe.

3) Referent Herr Apelt: Der Verein für den halle'schen Handel hat den Magistrat gebeten, ihm die beiden Kadeffellen zwischen der Schiffer- und der Schwarzen Brücke mietweise zu überlassen. Der Magistrat hat diesem Wunsche entsprochen und schlägt der Versammlung vor, sich damit einverstanden erklären zu wollen, das genantete Verein die beiden bezeichneten Kadeffellen für den Preis von 15 M jährlich, welche pränumerando an die Räumereleiße zu zahlen sind, vom 1. Dezember d. J. ab gegen eine beiden Theilen freistehende vierteljährliche Kündigung vermieht werden.

Dieser Antrag wurde von der Versammlung angenommen, obwohl einige Herren, wie die Herren Graeb und Grunberg, den Preis etwas sehr billig fanden, zumal, wie Herr Steinhauf ansah, die Stadt durch die Benutzung jener Kadeffellen nicht unbedeutende Reparaturen an der Ufermauer bekommen würde.

4) Referent Herr Wetthe: Die Vorlage des Magistrats, den im Räumerei-Gesetz für Arbeitsfälle in den einzelnen Büreaus ausgeworbenen Betrag von 8000 M mit Rücksicht auf die noch zu erwartenden Ausgaben a conto des Tit. XVII, 4 um 1000 M auf 9000 M zu erhöhen, wurde auf Vorschlag des Referenten ohne Weiteres genehmigt.

5) Referent Herr Demuth: Auf Ansuchen des deutschen Hilfsvereins in Wien hatte der Magistrat mit Rücksicht auf die humanen und nützlichen Bestrebungen dieses Vereins beantragt, demselben eine einmalige Unterstützung von 100 M aus Tit. XVII, 4 zuzuführen zu lassen, womit die Versammlung ohne jede Debatte einverstanden war.

6) Referent Herr Tombo: Für die Umpflasterung des Wölberger Weges waren im Etat 12 500 M angesetzt, die Kosten der Ausführung betragen jedoch 1028 M 2 A mehr, und der Magistrat beantragte deshalb, daß die Zuschlags-Summe auf 13 528 M 2 A erhöht werde. Die Wegausgaben sollen aus den Tit. VIII, A des Etats zu verrechnenden Beträgen bestritten werden, welche die Herren Bauereibesitzer Schulze, Wühlensbesitzer Silberbrandt und Ziegelbesitzer Eientraut für Erhöhung der Straße an den sogenannten Wasserlöchern vertragsgemäß zu leisten haben. Auf Empfehlung der Finanzkommission wurde diese Vorlage beibehalten angenommen.

7) Referent Herr Director Schröder: An der Bürger-Waldenschule ist die Stelle eines akademisch gebildeten Lehrers künftige Dien zu belegen und es soll baldig eine Ausschreibung dieser Stelle erfolgen. Da bei der letzten Ausschreibung unter den damals angegebenen Bedingungen, daß das Anfangsgehalt 1800 M betragen sollte, sich leider kein passender Bewerber gefunden hatte, welcher die nötige facultas in Deutsch und Religion besaß, so sind die Bedingungen folgendermaßen erleichtert bzw. verbesert worden: 1) Das Anfangsgehalt beträgt 2100 M. 2) Dieses Gehalt steigt von 5 zu 5 Jahren um 300 M bis zum Maximalgehalte von 3000 M. 3) Wohnungsgelb-Zuschuß wird nicht gewährt.

Auf Vorschlag des Referenten, sowohl, wie auf die warme Empfehlung seitens des Herrn Oberbürgermeister Staube, wurde auch dieser Antrag des Magistrats angenommen.

Der Antrag des Referenten, auszusprechen, daß auch die entsprechende Stelle an der Bürger-Knaben-Schule in gleicher Weise aufgegeben werden solle, wurde später zurückgezogen.

8) Referent Herr Tombo: Am 30. Oktober ist bei einer Hebung der Feuerwehrrmann, Zimmerpolier Schneider, verunglückt. Die Versammlung trat dem Vorschlag des Magistrats bei, daß dem Herrn Schneider während der Dauer seiner Erwermsunfähigkeit eine Unterstützung von täglich 2,50 M zu Theil werde. Verordnet werden diese Gelder auf Tit. VIII, 3.

Hierauf wurde von 5 Uhr ab in geschlossener Sitzung verhandelt, und es wurde gewählt: für den Bezirk 9 a zum Schiedsmann Herr Fabritant Mott; zum Stellvertreter Herr Fabritant Speck; für den Bezirk 9 b zum Schiedsmann Herr Rentier Oscar Bänicke, zum Stellvertreter Herr Kaufmann Egenberg; für den Bezirk 9 c zum Stellvertreter Herr Kaufmann Gille; für den Bezirk 9 d zum Schiedsmann Herr Rentier Carl Bonhebt, zum Stellvertreter Herr Rentier Otto. Für den

8. Bezirk wurden der Schiedsmann Herr Zimmermeister Brügert und der Stellvertreter Herr Getreidehändler Heffe wiedergewählt.

Vocales.

Halle, 18. November.

* [Baukommission-Sitzung] am Dienstag den 18. November 1884 Nachmittags 5 Uhr. Tagesordnung: 1) Erwerbung eines Areals zwischen Schiller- und Lessingstraße zur Erbauung einer Volksschule d. 2) Besuch der Königsfeld'schen Materialien-Fabrik um Ankauf von jurdichter Schlademine; 3) Feststellung von Preisen für außerordentliche Arbeiten bei einigen Kanalführungen; 4) Verschiedene Mittheilungen.

* [Cigarettenköpfer-Sammler-Verein]. Gestern Abend hielt der Verein der Cigarettenköpfer-Sammler seine diesjährige Haupt-Versammlung ab. Erfreulich Weise konnte wiederum eine Zunahme der Sammler, und ein günstiges Ergebnis der Rasse konstatiert werden. Es sind in der Central-Sammelfelle des Herrn Moritz König vereinigt für 461 1/2 Pfund Cigarettenköpfer, zu 80 A, 369 A für 962 Kisten 1834 A für 76 Bänder 750 A für Zeitungspapier 280 A für Briefmarken 255 A für Briefklammer 1 A und für Stantol 30 A Ferner gingen an barem Gelde 40,18 M ein. Die Gesamtsumme beträgt daher 441,67 M. Von den 461 Pf. Spigen wurden gegen 75 Pfund aus verschiedenen Städten, von Vereinen, welche noch keine Verwendung dafür haben, gekauft. Dafür wurden bezahlt 39,45 M für Düren und 400 Stück ausgegeben 2,45 M. Es blieb sonach ein Ueberschuß von 399,77 M. Dazu kommt ein Fonds von 320,75 M vom Jahre 1883, so daß sich der Bestand heute auf 720,52 M beläuft. Es wurde beschlossen, 360 M zur Bekleidung von 60 Kindern (8 mehr als im Vorjahre) zu verwenden. Außerdem wurden 15 M für eine notwendige Lehrer-Wittwe in Alttranstätt bewilligt. Die Bekleidung findet am 1. Febr. d. n. Mittags um 11 Uhr im Saale der Lulpe statt und hat wiederum freien Zutritt. Ferner wurde der Wunsch aus, es möchten sich doch immer mehr der kleinen Witwe unterziehen, die Cigarettenköpfer zu sammeln und an die bekannten Sammelstellen, oder an die Central-Sammelfelle des Herrn König, Rath, oder an die Central-Sammelfelle des Herrn König, Rath, posthabe 9, abliefern, umso mehr als für die hiesige Wochenschrift gesammelte Cigarettenköpfer-Börse nach Wochenschrift gesamt und somit die Erträge für die hiesigen Armen verloren gingen. Ferner wurden die Sammler darauf aufmerksam gemacht, für künftige angeordnete Cigaretten sogenanntes Sammel - weder im Ganzen noch im gebalterten Zustande mit den Köpfchen zu vermengen, weil die Letzteren von Geruch der Ersteren annehmen und dadurch völlig werthlos werden. Außerdem hat Herr Bogitzende noch darauf hinzuweisen, daß bereits ein Namensverzeichnis der zu Weisheiten zu beabsichtigten Kinder angefertigt, wurde die Sitzung geschlossen.

* [Verunglückt]. Der Wühlensbesitzer Endlich in der Wühlensstraße Nr. 17 in Trotha hatte gestern Vormittag das Unglück, daß er beim Anlegen einer Balge mit der linken Hand unter dieselbe geriet und ihm dabei ein Finger derartig gequetscht wurde, daß dessen Amputation in der Kgl. Klinik zu Halle erfolgen mußte.

* [Diebstahl]. Die 15jährige Witwa U., welche sich erst seit ca. 14 Tagen als Verwändliche in einem hiesigen Weißwaarengeschäft in Stellung befindet, hat ihre Thätigkeit damit begonnen, daß sie ihrem Prinzipal eine große Partie Waaren entwendete.

* [Unterdrückung]. Der Arbeiter Otto Schuster von hier, ist dadurch der Kgl. Staatsanwaltschaft verfallen, daß er Gelder, die er im Auftrag eines hiesigen Wühlensbesitzers einzusammeln sollte, zu seinem Nutzen verwendete. [Der 20jährige Arbeiter A. Schulze] von hier, dem bereits seit längerer Zeit - wegen seiner Verkommenheit - die mütterliche Wohnung verschlossen, suchte vor Kurzem in aller Frühe die mütterliche Wohnung auf, bei welcher Gelegenheit ihm seine Schwester, ohne Wissen der Mutter, mit Kasse anwartere. Zum Dank dafür stahl er beim Weggehen einem in selbiger Wohnung einquartierten Schlafwachen die Taschenuhr, verkaufte dieselbe und verbrauchte den Erlös zu seinem Nutzen.

* [Schöffengericht]. Der Dienstmann Franz Schade von hier wurde wegen Mißhandlung des Schneidemeisters (Zanzlaffers) Trebes mit 5 Tagen Haft und Ertragung der Kosten verurtheilt. Dergleichen wurden wegen vorläufiger körperlicher Mißhandlung der unversändigen Auguste Rumbiegel der bereits aus gleichem Anlaß mehrfach vordemmalig Handelsmann Franz Kurth und die geschiedene Theresie Weidlich von hier mit je 1 Woche Haft und Kostentragung bestraft.

* Die auch von uns dem Verh. V. C. entnommene Notiz, daß die Aufhebung des Vereins Deutscher Studenten bevorstand, weil derselbe ein beleidigendes Schreiben an Herrn Professor Dubois-Reymond gerichtet habe, bezeichnet der derzeitige erste Vorsitzende des V. D. St., Herr Herr von Jeditz, stud. jur., als völlig unmaß.

Stadtsamt Halle. Werbung vom 17. November.

Angeboten:

Der Bergarbeiter Moritz Irene Wuff, Stierleben, und Friederike Auguste Traxmetil, Krupendorf.

Geboren:

Dem Schneider Otto Schramm, Sophienstr. 26, ein S., Otto Willy. - Dem Schlosser Theodor Dehald, Bernburgerstraße 36, eine L., Emma Frieda. - Dem Lohgerbergefell Albert Krüger, Herrensstr. 1, ein S., Friedrich Albert Carl. - Dem Rechtsanwalt Albert Ludwig Herzfeld, Schimmelstraße 11, eine L., Dorothea Wilhelmine Margarethe. - Dem Schuhmachergesellen Conrad Goldmann, Meyerburgerstr. 12, ein S., Conrad Friedrich Wilhelm. - Dem Hausmann Rudolph Thoenemann, gr. Märkerstr. 12, eine L., Anna Martha.

- Dem Fabrikarbeiter Hermann Weber, H. Klausstr. 14, eine L., Auguste Charlotte Helene. - Dem Maschinenführer Hermann Binarsh, H. Sandberg 15, ein S., Hermann Waldemar. - Dem Schuhmacher Carl Schubert, Steg 9, eine L., Anna Marie Louise. - Dem Maschinenbauer War Schneider, Schmiedstr. 5, eine L., Emilie Anna Margarethe. - Dem Sergeant und Bataillonsführer Carl Oberhardt, Steinweg 274, eine L., Rosa Anna.

Gestorben:

Der Oberkammerer Christian Heinrich Richter, 59 J. 3 M. 28 T., Steinweg 45/46. - Des Wirthmeisters Otto Kreisemeyer L. Magdalena Anna, 5 M. 11 T., gr. Ritterg. 10. - Des Arbeiter Friedrich Hartmann Ehefrau Friederike geb. Krause, 55 J. 4 T., Klinik. - Der Wirthschaftsbesitzer Julius Samuel Müller, 53 J. 7 M. 5 T., Geißstr. 22. - Des Krämer Gottfried Ohme Ehefrau Rosine geb. Ohme, 50 J. 1 M. 16 T., Klinik. - Des Dachstuhlers Paul Weylein S. August Friedrich Carl, 41 M. 6 T., Steg 21. - Des Handarb. Friedrich Hof S. Georg Paul, 40 M. 10 T., Wühlbergweg 30. - Friederike Andrie Emma Hofmann, 19 J. 6 M. 12 T., Geißstr. 55. - Des Steinbildner Joseph Wittenstein L. Clara Anna, 3 M. 17 T., Leipzigerstraße 21. - Der Handarb. Gottlob Christian Gierert, 76 J. 3 M. 17 T., Wühlberg 6. - Der Arbeiter Franz Zacharias Müller, 60 J. 11 T., Straßenstr.

Bericht des Vörienervereins zu Halle a. S. am 18. November 1884.

Perle bei Vollen aus erster Hand mit Ausschluß der Courage. - Weizen 1000 kg mittlerer 182 - 150 M, besserer 150 - 159 M. Roggen 1000 kg 144 - 153 M. Gerste 1000 kg Futter 130 - 140 M, Rand 140 - 155 M, feine Spezialer 160 - 172 M. Gerstenmalz 100 kg 26,50 - 28,00 M. Hafer 1000 kg 110 - 112 M, feiner über Notz. Victoria-Großer 1000 kg 180 - 200 M. Weizen, weisse 100 kg 20 - 21 M. Rindfleisch 15 - 24 M. Schmalz 100 kg 58 - 60 M. Wachs stein 38,00 - 39,00 M. Stärke 100 kg gefahrt 32,50 M. Spiritus 10,000 Liter-Speciale loco frei, Kantofast 44,00 M, Röhren 44 M. Röhren 100 kg 50,50 M. Stroh 100 kg 8,25/50 17,50 - 18 M. Walzente 100 kg dunkle 9,50 M, helle 10 - 11 M. Futterweisse 100 kg 14 M. Rote, Roggen, 100 kg 10,50 - 10,75 M. Weizenweisse 10,25 - 10,50 M. Weizen 100 kg Weisse 14 M, feinde 13 M.

Das II. Abonnementsconcert.

Auch zu diesem Concerte war es Herrn Musikdirector Boretsch gelungen, wieder namhafte Kräfte zur Mitwirkung heranzuziehen, und war der künftige Besuch des Concerts demzufolge zu erwarten, daß man die Bemühungen und Opfer des genannten Herrn gebührend zu würdigen versteht. Geöffnet wurde dasselbe mit der III. Symphonie in A-moll von Mendelssohn, der sogenannten „Schöpfung“, in welcher der Componist in herrlicher Weise noch einmal die früher im Godolander gehaltenen Empfindungen zum Ausdruck bringt. Die treffliche Wiederholte des Werks verdankt dem Herrn Concertgeber aus der Stadtapothek wieder zur größten Ehre. Hierauf schloß sich die aber nur selten gehörte große Concertarie „Ah, perfido“ von Beethoven, geungen von Frau Schmitt-Gamy aus Schwern, welches Opus (Nr. 48) nicht nur durch die eigentümlich, effektvolle Behandlung des Orchesters in der sehr obligaten Begleitung, sondern auch durch den Melodismus und die Verbindung zu den bedeutendsten Vocalcompositionen der zweiten Periode des Meisters gehört. Was den Vortrag dieses Stücks sowie auch die später zu Gehör gebrachten Wiederanfang, so versagt genannte Dame über recht schöne Stimmkräfte; ihr Sopran ist weich und langvoll und erreicht eine bedeutende Höhe. Neben ihrem reißenden Organ fühlt man heraus, daß die Sängerin eine durchaus gute und gesunde Schule genossen hat und es versteht, ihre Stimme mit künstlerischer Gewandtheit zu verwenden. So wurde denn auch ihren sämtlichen Vorträgen reichlicher Beifall spendend, namentlich geschah dies, wenn schon etwas verhalten, beim Liebes „Das Mädchen an den Mond“ von Heinrich Dorn, was die Künstlerin mit Recht als einen Wunsch zu dessen Beförderung deutete, den sie denn auch in liebenswürdigster Weise nachkam.

An die obengenannte Artie schloß sich das C-dur-Concert für Pianoforte mit Orchesterbegleitung, op. 15, von Beethoven, vorgelesen von der rühmlichst bekannten Frau Montigny-Rémarry aus Paris. Ob sich beide genannten Künstlerinnen vorher verabredet, den Besuchen der ersten und zweiten Periode aus Deutschen einmal wieder in Erinnerung zu bringen, ist uns nicht bekannt. Was aber die Clavier-Heroine besonders betrifft, so will uns scheinen, als ob sie hiermit, und zwar dann erst künstlerisch, eine Erklärung für einen gewissen Vorfall in Weimar hat geben wollen. Sie löste ihre Aufgabe über alle Maßen gut und hat uns bewiesen, daß ihr das gute Alte mehr an Herzen liegt, als die ohrenzerreißenden Produkte der Neuzeit. In ihrem technisch vollendeten Spiele vereint sich Eleganz mit Grazie und Kraft mit wohlthuerender Wärme, kurz, sie trug alle ihre Stille so charakteristisch und in so befriedigender Weise vor, daß das Publikum zu den reichlichsten und nachhaltigsten Beifallsclenden veranlaßt wurde. Daß daher dem Herrn Concertgeber und allen Mitwirkenden für den uns übermalen bereicherten hohen Kunstgenuss.

Interims-Stadtheater.

Halle, 18. November.

Die gestrige Vorstellung „Der Farrer von Kirchfeld“ war leider nicht so besucht, wie es die Vortrefflichkeit der Aufführung und das Stück selbst verdient hätten, denn dieses Volkstück entrollt, indem es den jetzigen Sätzen derjenigen Kirche, welche sich die herrschende und streitende nennt, den tiefbedauerlich entgegengekauert, ein ganz vorzügliches Charakterbild von Band und Leuten im Hochgebirge und zeigt in dem Farrer Hell den wahrhaft edlen Priester. Dem Farrer spielte Herr Wills mit voller Hingebung an seine Aufgabe. Die warmen Verzeigungen, welche er anging, fanden ihren Weg zu den



Hergen, und so gelang es ihm, den Schein in Wirklichkeit umzuwandeln und Alles mit sich in sein Denken und Fühlen und seine kümmerlichen Seelenkämpfe hineinzubringen. Wenn ihm deshalb an dieser Stelle für seine Leistungen und seinen Dank auszusprechen, so sind wir überzeugt, uns mit allen denen in Uebereinstimmung zu befinden, welche der Verfassung bedürftigen und die Hauptarbeit durch wiederholten Hervortritt erlitten. In demselben Maße anerkennend, wie die Leistung des Herrn Wills, war diejenige des Herrn Erdy als Burschenschaft. Dieser, eheben ein fröhlicher Bursch, ist vor langen Jahren durch den Nachspruch eines unzulässigen Priefters, welcher verhinderte, das Sapp nach der Stimme seines Herzens eine Küberische als Wils nahm, zu einem menschlichen, unglücklichen und elenden Menschen geworden, dessen Brust von Haß gegen alle kirchlichen Einrichtungen erfüllt ist und der in dem Priester den Menschenfeind sieht. Nur die Liebe zu seinem alten Mutterlande hält den innerlich und äußerlich Verwunderten noch einigermaßen aufrecht. Diese Kindesliebe wird denn schließlich auch für den menschenfreundlichen Vater von Kirchfeld die Handhabe, den harten Sinn des Sapp zu wenden. Das Spiel des Herrn Erdy war wieder sehr wahrhaftig ergreifend, namentlich aber in der Scene, wo er den Tod seiner Mutter auf dem Pfarrhofe schildert. Fräulein Farchow gab die Anna Birnmeier mit Anmut und recht weiblicher Selbsterlebung so, wie der Verfasser diesen unverschämten Mädchencharakter zeichnete und wie die Dritte im Bunde Deere, denen der größte Theil des gegoltenen Beifalls galt. Für beide, Anna Birnmeier und Fräulein Farchow, welche einander in reiner Liebe angethan sind, gilt so recht das Wort: „O Gott, es wär' so schön gewesen! Es hat nicht sollen sein.“ Herr Wölkcher spielte als der geanderte Michel Berndorfer recht brav und konnte man es bei diesem Entschloß wohl voraussetzen, daß er bei der von ihm wegen seiner angebeteten Anna Birnmeier begonnenen Rauerei nicht bloß Mitleid eingenommen, sondern dementsprechend auch eingestrichelt hätte. Die Rolle des alten Pfarrers aus St. Jacob in der Scene war bei Herrn Starck in guten Händen. Der Schlußreifer des Herrn Luz erinnerte ihn und wieder in Gebärde und Klangfarbe der Rede leider allzu sehr an Hans Zug in der Operette „Orpheus“ und hätte wohl dem niedrigen Charakter dieses unruhigenden Schlußreifers etwas mehr Nachdruck getragen werden können. Die übrigen Darsteller thaten ihre Schuldigkeit.

Wir möchten wir Herrn Mundwig bemerken, daß ein katholischer Geistlicher, und wäre es ein Fürstbischöf und außerdem ein geborener Graf, einen Gelehrten modernen Sinnes nicht zu tragen vermag. Dagegen war die Imitation des Keuzers eines katholischen Geistlichen seitens des Herrn Wills durchaus eine gelungene zu nennen.

Provinzielles.
Raumburg, 15. November. Gesehen wurde in das hiesige Gefängnis ein bei Böha (Leipzig) verhafteter Schärer eingebracht, der beschuldigt ist, den vor einiger Zeit verhafteten Mord an dem Mädchen Anna Kresse aus Rayna bei Zeitz verübt zu haben. Das Strohheil, das belamlich bei der Leiche gefunden wurde, soll daher rühren, daß der Verhaftete zu jener Zeit in dortiger Gegend an einer Lokomotive mit Dreifach beschäftigt gewesen ist.

Neueste Mittheilungen.
Berlin, 18. November.
Der Abgeordnete Hasenclever, welcher hier und in Breslau zum Reichstagsabgeordneten gewählt ist, hat das Mandat für letztere Stadt angenommen, so daß also hier in Berlin V eine Nachwahl zu vollziehen ist. Wie man hört, ist von Socialdemokraten in erster Linie hierfür der Stadtverordnete Tauger ins Auge gefaßt, ein bestimmter Entschluß liegt jedoch noch nicht vor.
Die auch in unser Blatt aus der „Pos. Ztg.“ übergegangene Nachricht, daß Herr Paul Singer, der neugewählte sozialdemokratische Abgeordnete für Berlin IV, vor Kurzem zum Polizeipräsidenten von Madai beschieden worden sei und derselbe ihn ersetzte, daß, wenn Singer in seiner agitatorischen Haltung verharre, er seine Ausweisung aus Berlin zu gewärtigen habe, wird, wie wir der „Pos. Ztg.“ entnehmen, seitens des Polizeipräsidenten Herrn v. Madai als völlig unwarre bezeichnet.
Wie der Pariser Korrespondent der „Times“ erfahren haben will, wäre Deutschland zuerst von allen europäischen Mächten über sein Verhalten gegenüber der geplanten Pariser Weltausstellung von 1889 befragt worden. Deutschland soll mit dem „Entgegenkommen, welches es in der letzten Zeit Frankreich gegenüber in systematischer Weise an den Tag legte“, nicht allein sofort seine Zustimmung erteilt, sondern auch bei den ihm befreundeten Mächten in demselben Sinne gewirkt haben.

Telegraphische Nachrichten.
Lübeck, 17. November. Die Hanseatische Dampfschiff-fahrts Gesellschaft meldet: Das Setzungsgerüst, unter am 3. d. M. von hier nach Arenal abgegangener Dampfer „Sirius“ habe Passagiere und feuergefährliche Ladung an Bord, ist unrichtig. Die Identität des „Sirius“ mit dem von dem Dampfer „Anna“ (Kapitän Peterson) in der Nacht vom 5. zum 6. November in der Nähe von Oestergerholm passirenden brennenden Schiff ist wahrscheinlich, doch fehlen positive Nachrichten gänzlich.
Wien, 17. November. In Triest sind an der Plattenepidemie, wie hiesige Zeitungen melden, bereits zwanzig Menschen gestorben. — Aus Pest ist ebenfalls ein Postbote tot zu berichten; es kam ein Gebirgsbeutel mit über sechsstaubend Gulden Inhalt anhanden.
Wien, 17. November. An der heutigen Abendberichter waren Gerüchte über die bevorstehende Insofenz-Erklärung zweier Firmen, wovon eine zwei große Aderfabriken in Böhmen besitzt, mit zusammen 4 Millionen Passiven, verbreitet. Eine der Firmen ist schon längere Zeit im Zerbre. Uebrigens werden Verluste gemacht, ein Arrangement herbeizuführen. Vertheilt sind die österreichische Kreditanstalt mit 120,000, die Anglobank mit 600,000 Gulden; beide sind jedoch hypothekarisch fidejuciarisch.
Paris, 17. November. Der Municipalrath nahm einen Antrag an, in welchem der Seinepräfekt aufgefordert wird, provisorisch die Probate wieder herzustellen.
Paris, 17. November. Deputirtenkammer. Leroy verlas den Bericht der Zontingcommission, welcher sich für die Entsendung von Verhaftungen ausspricht und erklärte, die Regierung halte für das erste Halbjahr 1885 40 Mill. für erforderlich. Die Veratung wurde auf Antrag Ferry's auf nächsten Montag festgesetzt.
London, 17. November. Im Oberhause erklärte Lord Granville die Nachrichten über angebliche Gewaltthaten in Macedonien seien von dem dortigen Konjunkt nicht bestätigt worden, im Gegentheil sei der Zustand in Macedonien ein besserer geworden und das Mäuberwesen habe sich wesentlich vermindert. — Das Unterhaus nahm den Antrag auf Erhöhung der Einkommensteuer von 5 auf 6 Pence ohne Abstimmung an.
Madrid, 17. November. Aus Venetia (Provinz Valencia) werden 9 Cholerafälle gemeldet.

Bekanntmachung.

Der Fabrikbesitzer A. Laatz beabsichtigt auf seinem hier Werkburgerstraße Nr. 17 belegenen Fabrikadmissionen eine Kesselschmiede zu errichten. In Gemäßheit des § 17 der Gewerbe-Ordnung vom 21. Juni 1869 wird dies Vorhaben hierdurch mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntnis gebracht, etwaige Einwendungen gegen das Unternehmen innerhalb einer Frist von vierzehn Tagen bei der unterzeichneten Behörde schriftlich in zwei Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen, in dem die ausdrückliche Verwarnung hinzugefügt wird, daß nach Ablauf der gedachten Frist Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden können. Zeichnungen und Beschreibungen liegen während der Dienststunden in der Bau-Polizei-Registatur, Zimmer Nr. 18, zur Einsicht bereit. Zur mündlichen Erörterung der eventuell rechtsgültig erhobenen Einwendungen ist Termin vor dem Kommissar des unterzeichneten Stadtschultheißen, dem Stadt- und Polizeirath von Holtz, auf

Montag den 8. Dezember d. J. Vormittags 11 Uhr
anderam, zu welchem sowohl die Unternehmer der Anlage, als auch die etwaigen Widerspruchenden hierdurch mit der Verwarnung eingeladen werden, daß im Falle ihres Ausbleibens gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden wird.
Halle a/S., den 18. November 1884.
Der Stadt-Ausschuß.

Bekanntmachung.

Die circa 100 Stück Bädertragbahnen, welche nur zum Transport der Bäder amont bei allen nach der neuen Universitäts-Einrichtung dienen, sollen am **Donnerstag den 20. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr** öffentlich an der Universitäts-Bibliothek in der Friedrichstraße veräußert werden.
Der Bau-Inspektor Kübiger.

Auction.

Mittwoch den 19. November cr. Vormittags 10 Uhr
anfangend, gelangen **Rannischestr. 16** (Gasthof zu den drei Schwänen)
verschiedene Eisenwaaren
freiwillig zur Versteigerung.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Freitag den 21. November cr. Vormittag 10 Uhr anfangend, bestimme ich **Domplatz 10** hier selbst zwangsweise:
1 Billard mit Zubehör, 1 Bierdruckapparat, 50 Rohrkrüge, 12 Fische, Spiegel, Gardinen, 3 Sopha, 1 Küchenstuhl, 1 Cigarrenstuhl, 2 Kleidersekretäre, 2 Kommoden, 2 vollständige Betten, Waschmaschine, ovale Tisch, 1 Regulator, Pfeffer- und Salzmenagen, ca. 800 Steinflaschen, ca. 400 Glasflaschen, 36 Bierdeckel, 1 Gießkanne, 2 große Korben von Eisenholz, 1 eiserne Kessel, 1 eiserne Pömbel, div. Glas- und Porzellanwaaren u. d. v. a.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher.

Münchener Brauhaus.

Schlachtfest
und erster Anstich des vorzüglichen
Export-Bieres
nach dem Münchener Art gebraut.
Robert Voigt.

Für die Redaktion verantwortlich: J. S. W. Ullmann in Halle. — Expedition im Waisenhanse. — Buchdrucker des Waisenhanse in Halle a. d. S.

Sächsische Vieh-Versicherungs-Bank.

Erst seit wenigen Monaten Mitglied der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank zu Dresden, wurde mir heute bereits von diesem Institute für ein am 3. d. Mts. verendetes, sehr werthvolles Pferd, die volle kantonarische Gutschuldung unbeanstandet gewährt, weshalb ich genannte Bank allen einsichtsvollen Viehbesitzern zur Versicherungswahne empfehle.
Halle a. S., am 12. November 1884.
Carl Schade, Fuhrwerksbesitzer.

Für Vieh-Veßiger.

Zu Versicherungs-Abzählungen für alle Viehgattungen bei festen, billigen Prämien (ohne jeden Nach- oder Zuschuß) empfiehlt sich der Vertreter der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden.
Halle a. S., den 15. November 1884.

Heinrich Lange, General-Agent,
II. Steinstraße 9.

Für unser Landesproducenten-Geschäft an gros suchen wir zum sofortigen Antritt eventl. per 1. Januar oder per 1. April a. f. einen **Lehrting** mit guter Schulbildung.
Brüder Martini.

Ein Mädchen zur Aufw. u. geputzt Harz 11, 1 Treppe.
Ein Aindermädchen sofort gesucht.
Richard Voß, Brüderstraße 18/20.

Eine grüne Schneederin sucht in u. äußeren Hause Beschäftigung gr. Alansstr. 37, III.
Zum 1. Jan. 85 sucht ein perfectes Hausm. und ein Mädchen für grobe Küchenarbeit Frau Professor Käbler, Güntzstr. 10.
Ein Mädchen, welches sich u. a. überhand Nähereien past, sucht D. Schmidt, Forelle.

Herrschastliche Wohnung
zum Preise von 170 Thaler ist wegen Uebernahme eines Gutes durch den jetzigen Inhaber sofort oder später zu vermieten
Klosterstr. 10.

Herrschastliche Wohnung im Königs-viertel mit Garten, ev. auch Pferde stall zu vermieten und 1. April 85 oder früher zu beziehen. Näheres **Königsstr. 12, I.**

In meinem Hause, Kaiserstr. 12, I, sind 2 Wohnungen, Stud., Kammer, Küche und Zubehör, eine davon sofort beziehbar, zu vermieten. **G. Donitz, Zimmermeister.**

Herrschastliche Wohnung von 6 heizbaren Zimmern, mehreren Kammern und sonstigem Zubehör, möglichst mit Pferde stall und Gartenbenutzung zum 1. Januar, spätestens zum 1. April t. J. gesucht. Adressen sub P. R. 32845 befördert **Rud. Mosse, Brüderstr. 6.**

Zwei St., A. und B. in anständigem Hause, sofort oder 1. December billig zu vermieten **Wittelsbinderstr. 43.**

Kinder-Bewahranstalt zu Glaucha.

Die Fremde unserer Anstalt bitten wir ergebenst, auch bei dem nächsten Spisfest ihrer gütigst zu gedenken und durch Spenden an Geld, Belleidungsstoffen und anderen nützlichen Sachen dazu beitragen zu wollen, daß wir unseren 110 kleinen Pfleglingen, alles Kinder armer Eltern, die Freude einer Weihnachtsbeherung bereiten können.
Zur Annahme von Zuwendungen ist Frau Pastor Kunth, Mittelwalle 7, bereit, auch können dieselben in der Anstalt selbst an Fräulein Schaal abgegeben werden.
Der Vorstand.
Helm, Stadtrath.

Ein 10-Markstück verliert eine arme Frau von Wucherstr. 6 bis Bernburgerstr. 17, II. Bitte abzug. **L. Endte, Bernburgerstr. 17, II.**
Br. Beredede ger. **H. L.** verloren. Abzugeben **alter Markt 20, Laden.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unseren einzigen, beliebtesten Sohn **Adolph** heute früh 2 Uhr im 16. Lebensjahre zu sich zu rufen.
Verwandten und Freunden widmen diese Trauernachricht mit der Bitte um stille Theilnahme
Adolph Wagner.
Bertha Wagner geb. Kleinshmidt.
Halle, am 18. November 1884.

Allen denen, welche am gestrigen Begräbnistage unseres lieben Sohnes Ernst zu zehrlreiche Beweise wohlthuerer Theilnahme kundgaben, sagen herzlichsten Dank
Halle a/S., 17. November 1884.
Strey, Polizeirath und Frau.